Traudi ist seit November wieder im Natuki. Sie ist für die Arbeiten in der Küche verantwortlich.

Kindergarten NaTuKi
Eichbergstraße 6c
4470 Enns

Email: natuki@enns.ooe.gv.at
Webseite: www.natuki.at

Öffnungszeiten:
Zeit 1: 7:30 -12:30 Uhr
Zeit 2: 6:45 -12:45 Uhr mit Mittagessen
Zeit 3: 6:45 -16:30 Uhr (Freitag bis 15:00 Uhr)

Leitung: Christine Linninger
Telefon: 07223/82181-265
0664/8449626

Gruppe Mosaik: 0664 9327979
Gruppe Freundeskreis: 0664 9328006
Gruppe Sternenglanz: 0664 9327931
Gruppe Schmetterling: 0664 844962
Gruppe Regenbogen: 0664 9328959
Nachmittagsgruppe: 0664 9328959

Neu im Team:
Doris Lindenberger
Sie ist Stützhelferin in der Gruppe Schmetterling

NR.: 1/ Dezember 2013

NaTuKi ZEIT

Otto, ein älterer Herr hat durch eine Krankheit alles verloren. Früher lebte er ein Leben in Saus und Braus, doch heute beherrschen Elend, Einsamkeit, und Verzicht sein Erdendasein.
Er lebt nun unter einer Brücke und hat fast nichts mehr. Nur sein Leben und sein Hund Leon sind ihm geblieben.
Seine Umwelt reagiert mit Ablehnung auf ihn, er wird ausgestoßen und verachtet. Doch zu Weihnachten passieren bekanntlich Wunder auf der Erde …

In dieser Ausgabe:

Befragung der Eltern	2/3
Gruppe Mosaik	3
Gruppe Freundeskreis Gruppe Sternenglanz	4
Gruppe Schmetterling Gruppe Regenbogen	5
Nachmittagsgruppen „Hinter den Kulissen“	6
„Wo bin ich“ Tafel Termine	7

… WIR BITTEN UM EURE MEINUNG

Warum ist uns eure Meinung wichtig.

Familie und Kindergarten sind gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich. Beide prägen die kindliche Entwicklung in entscheidendem Maße. Unsere Arbeit im Kindergarten kann letztlich ohne eine dialogische Erziehungspartnerschaft mit euch Eltern nicht erfolgreich sein.
Darum ist bzw. war uns eure Meinung wichtig:

SIND TRADITIONELLE FESTE (z.B. Martinsfest) IM KINDERGARTEN NOCH ZEITGEMÄß?

IST EINE SOLCHE VERANSTALTUNG IM KINDERGARTEN EINE BEREICHERUNG UND ERGÄNZUNG DER FAMILIENTRADITIONEN ODER EHER EINE „PFLICHTVERANSTALTUNG“?

Bevor ihr nun die Stellungnahmen lesen könnt, möchten wir euch für eure Teilnahme bei der Umfrage danken. Manche von euch haben die Meinungen anonym verfasst, andere wiederum sind mit dem Name versehen worden.

Liebes Natuki Team,

ist es heute noch relevant den Kindern traditionelle Ereignisse wie Martinsfest vorzustellen?
Auf jeden Fall! Es gehört zur österreichischen Kultur dazu.
Und man darf diese Feste nicht aussterben lassen.
Fest, Traditionen, Bräuche usw. gehören zu einem Land dazu.
Ich persönlich habe eher Schwierigkeiten damit, dass mehr Feste in unseren Kulturkreis dazu kommen (wie z.B.. Halloween), wo es nur mehr um die Vermarktung geht.
Wo man nur was kaufen muss.

Martinsfest, Weihnachten, Ostern oder auch Pfingsten sollen die Kindern kennen lernen. Was spricht dagegen?
Die Religion?
Wenn ja, dann soll man auch die Feste von anderen Religionen den Kindern näher bringen... Hanuka Fest, Opferfest, Islamische Neujahr usw.
Die Kinder sollen lernen, dass es nicht nur das Christentum gibt. Ich bin selber in zwei Kulturkreisen aufgewachsen und ich weiß, dass man Kindern dies ruhig zutrauen kann. Ich glaub eher, dass hier die Eltern das Problem sein könnten.

Es ist sehr schwierig jedem alles recht zu machen, aber ich finde ihr vom Natuki Team macht eure Arbeit hervorragend.
Schönen Gruß
Tina Firouzabadi

Es soll bleiben, die Feste sind schön!

Lisa und ich sind der Meinung, dass es wichtig ist diese traditionellen Feste zu feiern. Sie vermitteln Werte (Teilen, Helfen, Verzicht, Gemeinsamkeit, Rücksicht,…) die weit über religiöse Grenzen in allen Kulturkreisen hochgehalten werden und ein gesellschaftliches Zusammenleben erleichtern.
Dazu bekommen die Kinder auch ein Gespür für den Jahreskreislauf und die Jahreszeiten.
Durch das Nachspielen und Erzählen der dazugehörigen Geschichten erleben die Kinder Dinge, die sie teilweise nicht mehr oder nur aus dem Fernsehen kennen: Spaziergang in der Dunkelheit durch die Nacht mit der selbstgebastelten Laterne, Kerzenziehen, Verkleiden, Kostüme basteln, etc.
Viele dieser Feste und Traditionen haben eine viel tiefere Verwurzlung als im christlichen Glauben alleine, sind sehr alt und sind Ausdruck grundlegender Bedürfnisse der Menschen. Natürlich sollen Traditionen und Geschichte mit den Kindern auch kritisch hinterfragt werden. Nur so können Respekt und Verständnis füreinander entstehen.
Ein Loslösen/ “Neutralisieren“ von diesem Hintergrund macht diese Feste „Sinn-los“ und hinterlässt ein Vakuum, das anders gefüllt werden muss (wer füllt es und mit was??)
Wir finden, den Weg den der Natuki hier geht sehr gut, dass allgemein gültige Werte unter Berücksichtigung der jeweiligen Kulturkreise vermittelt werden.

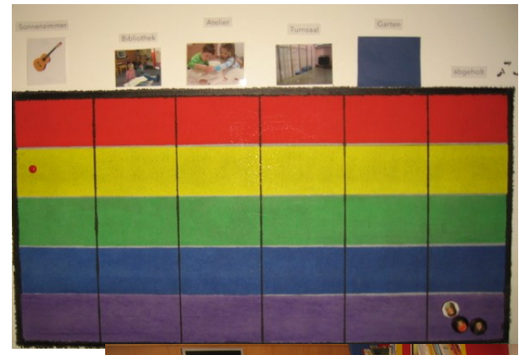
Liebe Grüße
Laurin & Lisa

Fände es sehr Schade, wenn es das Martinsfest und ähnliches nicht mehr geben würde.

Das Martinsfest ist auf alle Fälle noch zeitgemäß!
KEINE Pflichtveranstaltung.

Euer Umgang mit Festen motiviert. Feste haben nun einen anderen Wert und eine andere Position in unserer Familie.

„WO BIN ICH “ - TAFEL



Nun ist es schon mehr als drei Monate her, seit die „Wo bin ich“ Tafel, in der Nähe der Bürotür, ihren Platz eingenommen hat. Da das Mittagessen aus der Küche, in die Gruppen, verlagert wurde, war unsere Überlegung diese:
Wir möchten den Kindern, die im Kindergarten Mittagessen eine ruhige und familienähnliche Essensatmosphäre schaffen.
Während die einen essen, finden für die anderen Kinder gruppenübergreifende offene Angebote statt.

Um ca. 11:45 brechen die Nicht-Mittagessens-Kinder mit einer Pädagogin aus der jeweiligen Gruppe auf, um zu dieser Tafel zu kommen. Manchmal stehen dort schon andere Kinder aus anderen Gruppen. Gerüstet mit ihrem persönlichen Fotomagnetknopf stehen sie davor und können zwischen mehreren Bereichen wählen. Ganz nach Lust und Laune entscheiden sie selbst, wo sie die Zeit bevor sie abgeholt werden, verbringen möchten.

1. SONNENZIMMER
2. BIBLIOTHEK
3. ATELIER
4. TURNSAAL oder GARTEN

Dieses mal möchten wir euch die **Bibliothek** näher bringen. Hier werden den Kindern Bilderbücher vorgelesen, Geschichten erzählt und wer mal keine Lust hat zuzuhören, der kann auch in der Puppenküche kochen, Puppen versorgen,…
Weiters gibt es dort auch einen Ständer, an dem zehn PLAUDERTASCHEN, aufbewahrt werden. Hier bekommen die Kinder die Möglichkeit, sich ein Buch vom Kindergarten auszuborgen. Das Kind sucht sich eines aus, gibt es in die davor gesehene Plaudertasche, sagt Andrea Bescheid und kann mit der Plaudertasche in der Hand nach hause gehen.
Der Magnetknopf wandert an der „Wo bin ich“ Tafel auf abgeholt und nicht vergessen, am nächsten Tag die PLAUDERTASCHE wieder mitnehmen.

Ein aufrichtiges Dankeschön geht an die Firma SKF.
Ins besonders an Gerald Traunmüller der dort beschäftigt ist und sich eingesetzt hat, dass diese Ausgabe der Natuki-Zeit vervielfältigen
werden konnte.

WICHTIGE TERMINE

20.12. 2013	WEIHNACHTS-ELTERNCAFE mit traditioneller Weihnachtsmusik (Thomas Schönberger wird uns auf der steirischen Harmonika begleiten) ADVENTGÄRTLEIN für Eltern im Turnsaal/siehe Elterninfo
23.12.2013	Kindergarten geschlossen
23.12.2013 bis 6.1. 2014	Weihnachtsferien

NACHMITTAGSGRUPPEN

Lasst uns einen QUASTEL basteln!

Ein Quastel, der vielseitig verwendbar ist, hat viele Namen und wird auch als Bommel, Puschel oder Pompon bezeichnet. Die Herstellung ist einfach und das Material jederzeit griffbereit. Wolle, Karton (oder vorgefertigte Plastikhalbkreise) und schon kann` s losgehen. Umwickeln, aufschneiden, abbinden und der Quastel ist fertig! Aus einfachem Material entstehen tolle Dinge.
Die Kinder sind eifrig bei der Arbeit und das „Umwickeln" ist schon fast ansteckend! Gegenseitige Motivation fördert das gruppenübergreifende Arbeiten. Viele Kinder aus den anderen Nachmittags-gruppen kommen um ihren Quastel herzustellen.
Der Kreativität und Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Es entstehen Vögel, Raupen, Marienkäfer oder einfach nur ein Spielzeug für die Katze.
Nicht nur Freude am Werken, sondern auch Fingerfertigkeit und Feinmotorik werden intensiv gefördert.
Gerade am Nachmittag haben die Kinder Zeit und Muße sich auf ihre Arbeit zu konzentrieren. Es hilft unruhigen Kindern zur Ruhe zu kommen, sich auf sich selbst und auf ihre Finger zu konzentrieren.
Ein weiterer wichtiger pädagogischer Ansatz ist die Stärkung des Selbstbewusstseins, denn jeder kleine Künstler ist überaus stolz, wenn es sein selbstgemachtes Kunststück präsentieren kann!

Zitate von Kindern:

- Mein Vogel hängt am Fenster und meine Mutter darf das Fenster nicht aufmachen, damit er nicht davonfliegt!
- Ich habe mir mein Kuscheltier selbst gemacht und nehme es mit zum Schlafen!

... HINTER DEN KRIPPENSPIELKULISSEN

... WIR BITTEN UM EURE MEINUNG

Hallo liebes Natuki-Team,

ich wollte Euch nur kurz meine Meinung dazuschreiben. Für Peter und mittlerweile auch schon für Lisa ist das Fest mit der Laterne sehr wichtig.
Es beginnt mit dem Laternen basteln, Peter ist ganz stolz auf seine Laternen und zeigt diese allen Leuten.
Nachdem ich selbst 10 Jahre eine Oma im Altersheim gehabt habe, finde ich es ganz toll, wenn Ihr mit den Kindern zu den alten Leuten geht und ihnen Freude macht.
Das Thema „Teilen" ist auch sehr wichtig in diesem Alter.
Mir hat es heuer auch besser gefallen, dass nicht alle Gruppen gleichzeitig da waren, es war irgendwie entspannter und es ist ruhiger abgelaufen.
Nachdem ich nächstes Jahr 2 Kinder bei Euch haben werde, kann ich dann hoffentlich bei beiden in Ruhe das Fest feiern. Die Lisa freut sich schon jetzt auf das nächste Martinsfest und möchte fast jeden Tag mit der Laterne gehen.
Zum Abschluss möchte ich auch noch schreiben, dass ich mich freue, dass Peter in so einem engagierten, motivierten Team sein darf.

FESTE!
Wir sind eine traditionelle, aber auch moderne kleine Familie. Familienfeste und Feiertage bedeuten uns viel, daher empfinden wir solche im Kindergarten als schön und nehmen gerne teil! Wir selbst feiern Bajram, aber Weihnachten, Ostern etc. gehören dazu!

Auszüge aus einer Stellungnahme einer Familie:

Hm -worüber machen sich alle Gedanken- das war heute morgen mein erster Gedanke, als ich den Aushang las. Nach längerem Überlegen, kam ich dann zum Entschluss, dass ich meine Meinung kundtun muss.
Seit ich denken kann, gibt es das Martinsfest. Dieses Fest ist fast immer das erste Ereignis, welches die Kleinsten im Kindergarten miterleben. (…) Ich finde dieses Fest immer ganz rührend und schön, wenn dann im Finstern die Kids, die Laterne mit einer brennenden Kerze vor sich hertragen und dabei strahlen. Feste im Kindergarten halte ich für schöne Bräuche. Es wir die Zusammengehörigkeit in den einzelnen Gruppen und im Kindergarten gefördert. Wenn dann auch die Erwachsenen eingebunden werden, ist dies eine sehr gute Gelegenheit neue Menschen kennenzulernen, sich auszutauschen, gemeinsam zu lachen,… Alle Eltern sollen selbst entscheiden, ob sie an solchen Veranstaltungen teilnehmen wollen. Nehmen sie teil, dann sollen sie diesen Festen mit Respekt und Ehrlichkeit begegnen. (…)

Bitte unbedingt beibehalten! WICHTIG!

NATUKI KINDERGARTEN ENNS

GRUPPE MOSAIK

In den letzten Wochen begleitete mich ein großes Thema.
Was bedeutet Schulreife? Dieses Thema beschäftigte mich nicht nur auf Grund meiner Arbeit als Kindergartenpädagogin sondern vielmehr auch als Mama eines „Schulanfängers".

Sind es die klassischen Fertigkeiten wie Schreiben, Schneiden, Maschenbinden, Zählen, Balancieren, ruhig Sitzen,... die mein Kind zu einem schulreifen Kind machen? Ja, sie sind es und es wäre gar nichts daran auszusetzen würde die Herbeiführung dieser Fertigkeiten nicht geradewegs an unseren Kindern *vorbei*führen. Ist es nicht so, dass wir Eltern, viel zu oft an den so genannten „Ernst des Lebens" denken? Doch es ginge alles viel einfacher.
Schule ist nicht das Leben, sondern Leben beinhaltet Schule. Damit unsere Kinder gut ausgerüstet und selbstständig dieses Leben leben können, bedarf es „nur" die Bewältigung alltäglicher Aufgaben.
Durch die vom Kind selbst bewältigten Aufgaben, kehrt ein Gefühl der Ruhe im Gehirn und im Körper ein. Das Kind ist froh, hat ein gutes Gefühl, das „Belohnungszentrum" im Gehirn wird aktiv und der Botenstoff Dopamin wird abgegeben. Nun werden alle Nervenzellen, die an der Bewältigung der Aufgaben beteiligt waren dazu gebracht die neuen Nervenzellenverknüpfungen fester, stabiler und kräftiger zu machen. Sollten diese oder ähnliche Herausforderungen wieder einmal auftreten, ist die Lösung leichter.
Ein Beispiel: Das Geburtstagsgeschenk für einen Kindergartenfreund selbst oder perfekt von Mama verpackt?
Bei der dritten Einladung sieht das Päckchen vielleicht schon so aus, wie es der Vorstellung eines Erwachsenen entspricht.
Kinder benötigen möglichst viele und unterschiedliche Arbeiten, und wenn sie diese noch nicht alleine bewältigen können – die Hilfe und die Unterstützung, oft auch einfach nur die Ermutigung derjenigen, mit denen sie zusammenleben, also in erster Linie der Eltern aber auch der Pädagoginnen und Pädagogen, Freunde oder Bekannten.
Wir sind Vorbilder und Begleiter unserer Kinder und da, um sie aufzufangen, wenn einmal etwas schief geht. So lernen sie, wie man möglichst viele und möglichst unterschiedliche Aufgaben auf möglichst vielfältige und eine jeweils optimale Weise löst und haben Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten (Fertigkeiten).
Schreiben, Schneiden, Maschenbinden, Zahlen, Balancieren, ruhig Sitzen, ;-)

Literaturquelle,
Prekop/Hüter,
Auf Schatzsuche bei unseren Kindern,
5. Auflage 2011

GRUPPE FREUNDESKREIS

Der 28. Oktober war etwas ganz besonderes für die Kinder und Erwachsenen der Gruppe Freundeskreis- ein Abend der noch lange nachhallte und bei Gesprächen und kindlichen Erzählungen einen großen Platz einnahm. Zahlreiche Väter kamen, bewaffnet mit Stahlnägeln, Hämmern und Akkubohrern, um gemeinsam mit ihren Kindern, die diesjährigen Laternen für das Martinsfest zu gestalten. Es war eindrucksvoll zu beobachten mit welcher Hingabe gearbeitet wurde- Beziehungsqualität lag förmlich in der Luft… Besonders beeindruckt hat uns der (vielleicht männliche) Blick für´ s Wesentliche. Nicht unbedingt der ästhetische Anspruch des Werkes stand im Vordergrund sondern das gemeinsame Tun. Die Botschaft bei den Kindern kam an: „So wie du das machst, so wie du bist, das ist spitze!!!“

Liebe Papas!

Wir danken euch für diesen unvergesslichen Abend. Und weil´ s so schön war, vielleicht auf ein Neues im nächsten Jahr...

GRUPPE STERNENGLANZ

DAS ZIEL EINES KINDES IST ES NICHT EINE SPRACHE ZU LERNEN – SONDERN ZU KOMMUNIZIEREN

Kinder lernen eine Sprache vor allem über das Hören. Wir legen im Kindergarten sehr viel Wert auf das Singen, Sprechen und Kommunizieren, sozusagen auf ein „Sprachbad“, was sich positiv auf die Sprachentwicklung der Kinder auswirkt.

In der ersten Sprachphase ist das Hauptziel das Erlernen der Sprachmelodie und der ersten Wörter.

In der zweiten Sprachphase erweitert das Kind seine Wörter und „baut“ Satzkonstruktionen.

Zur Erweiterung der Sprachkompetenz fertigen wir mit jedem Kind, eine Lieder- und Sprachmappe an, in der wir unter anderem die Lieder und Sprachspiele sammeln, die wir euch bereits bei unserem Martinsfest dargeboten haben. Wir hoffen, dass jedes Kind seine „Schätze“ zu Hause gerne herzeigen und präsentieren möchte.

KINDER KOMMUNIZIEREN STÄNDIG MITEINANDER

NEUIGKEITEN AUSTAUSCHEN

GEMEINSAM BÜCHER ANSEHEN

GEMEINSAM MUSIZIEREN

Als Elternteil kann man die Sprachentwicklung am Positivsten beim Vorlesen von Büchern, gemeinsamen Singen und Wiederholen der Wortspiele aus unserer Mappe fördern. Wir können die Kinder insofern unterstützen, als dass wir ihnen mit großer Aufmerksamkeit zuhören und das Kind loben, wenn es Fortschritte in der Sprache macht oder einfach nur Freude am Singen und Sprechen hat.

SPRACHE IST EIN UNTRENNBARER BESTANDTEIL GANZHEITLICHER FÖRDERUNG

GRUPPE SCHMETTERLING

Weckerl hauma gestern gemocht,

Weckerl moch’ ma heit.

Weckerl wern ma morg’n moch’n-

Hei! Des is a Freid.

Jeden Dienstag backen wir mit den Kindern Brot und freuen uns am nächsten Tag, wenn wir es bei der Fitjause gemeinsam genießen dürfen. Es ist immer ein Spaß und eine Freude für die Kinder, wenn es Dienstag wird und schon morgens sämtliche Utensilien, die wir brauchen aus der Küche geholt werden. Dabei lernen sie schon ganz genau, was der Bäcker alles braucht um Brot zu backen. Mit unserer gemeinsam genähten Schürze bekleidet geht es dann emsig an die Arbeit. Am Tisch in der Runde wird abgemessen, geschüttet, gerührt, gewischt und mit größtem Vergnügen gekostet. Bald darauf wird mit den fleißigen Händen geknetet, geklopft, gerollt und aus dem Teig ein kleines Kunstwerk geformt. Es dauert dann nicht mehr lange bis sich herrlicher Duft von frischem Brot im Gruppenraum ausbreitet .

So mancher wird wohl denken – und das machen sie jetzt jeden Dienstag – wird das nicht langweilig?

NEIN – ganz und gar nicht. Diese Art von Beschäftigung ist für die Kinder wie ein Spiel, bei dem Etwas entsteht, auf das wir stolz sind und wir können es sogar verspeisen! Das oftmalige Wiederholen gibt dem Kind Sicherheit und Vertrautheit. Nebenbei erfahren sie viele Begriffe, lernen richtig zu hantieren und erleben intensiv mit allen Sinnen. Das Kneten schult die Motorik und Sensibilität der Hände und außerdem die Auge-Hand-Koordination – also eine gute Vorbereitung für das Schreiben. Andere Qualitäten, wie dem anderen Zuhören oder warten bis man an die Reihe kommt fördern Ausdauer und Konzentration.
So lernen die Kinder ganz ohne Erklärung wie man Brot bäckt - nämlich indem sie das tun, was der Erwachsene ihnen vorlebt. Und schließlich gelangen wir immer wieder zu dem, was das „Selber-Tun“ einfach mit sich bringt: FREUDE !!!

GRUPPE REGENBOGEN

„ ERZIEHUNG SEI VORBILD UND LIEBE“

(PESTALOZZI)

FRÜHKINDLICHES LERNEN – Beobachten und Nachahmen:

Kinder lernen durch Vorgelebtes und Vorgezeigtes. Die besten Lehrmeister und Lehrmeisterinnen im Kindergarten sind dabei Kinder, die bereits etwas beherrschen. Allerdings werden nur Vorbilder nachgeahmt, die für Mädchen und Buben bedeutsam und attraktiv sind, z.B: weil sie einen besonderen Status für das Kind persönlich haben, weil sie anziehende Spielpartner sind usw.

Zweifelsohne ist daneben der Erwachsene ebenfalls als Vorbild von großer Bedeutung. Die primären Vorbilder ward und seid ihr ELTERN. Es liegt in der Natur des Kindes, dass es in bedingungslosem Vertrauen dem Vorbild des Erwachsenen folgt.
In den ersten sieben Lebensjahren eignet sich das Kind Fähigkeiten hauptsächlich durch Nachahmung an. Sie können gar nicht anders als nachzuahmen. Sie tun es ohne nachzudenken. Das äußere Verhalten und die innere Haltung des Erwachsenen bilden die erste und elementare Lernumgebung des Kindes, die in seiner Biographie wesentliche Spuren hinterlässt.

Das heißt, dass ich als Erwachsener meiner Vorbildfunktion bewusst sein soll. Ich bin Vorbild. Ich bilde vor, was das Kind lernen soll. Ein gutes Vorbild zu sein, heißt nicht, sich immer richtig verhalten zu müssen, nie aus der Haut fahren zu dürfen. Auch unsere Fehler und Schwächen gehören mit zu einem guten Vorbild. Denn sie zeigen, dass Menschen nicht perfekt sein können und es auch nicht sein müssen. Wer zeigt, dass er seine Fehler wahrnimmt und sich bemüht, vielleicht das eine oder andere zu ändern, ist das beste Vorbild dafür, dass Menschen immer dazu lernen können bei dem Bemühen, ihr Zusammenleben positiv zu gestalten.

Fragen, die zum Nachdenken anregen:

- Wer waren meine Vorbilder, die in meiner Biographie Spuren hinterlassen haben?
- Welche Werte und welche Haltungen habe ich übernommen und zu meinen gemacht?